



*Sie waren von Refidim aufgebrochen und kamen in die Wüste Sinai. Sie schlugen in der Wüste das Lager auf. Dort lagerte Israel gegenüber dem Berg. Mose stieg zu Gott hinauf.*

*Da rief ihm der HERR vom Berg her zu: Das sollst du dem Haus Jakob sagen und den Israeliten verkünden: Ihr habt gesehen, was ich den Ägyptern angetan habe, wie ich euch auf Adlerflügeln getragen und zu mir gebracht habe. Jetzt aber, wenn ihr auf meine Stimme hört und meinen Bund haltet, werdet ihr unter allen Völkern mein besonderes Eigentum sein. Mir gehört die ganze Erde, ihr aber sollt mir als ein Königreich von Priestern und als ein heiliges Volk gehören. Das sind die Worte, die du den Israeliten mitteilen sollst.*

*Exodus 19, 2-6a*

Das Volk, das aus Ägypten befreit wurde, schlägt gegenüber eines Berges sein Camp auf. Es ist der Ort, von dem Mose wahrscheinlich schon in Ägypten erzählt hat. Der Ort, an dem er dem Einen und Einzigen begegnet ist. Auf Moses Erfahrung vertrauend sind sie mit ihm gezogen und haben ihre eigene Erfahrung mit Gott gemacht. Er hat sie wie auf den Flügeln des Adlers bisher getragen. Oder wie Jesaja schreibt: „die auf den Herrn vertrauen, schöpfen neue Kraft, Schwingen wachsen ihnen wie Adlern. Sie laufen und werden nicht müde, sie gehen und werden nicht matt.“

Mose steigt auf dem Berg und empfängt eine neue Botschaft. Die Israeliten sollen entscheiden wie es weiter gehen soll. Gott bietet seinen Bund an. Sein Bund und Herrschaft werden nicht verordnet! Es wird auch nicht allein Mose gefragt, ob das Volk Israel Gottes Bund annehmen will. Ein Düsseldorfer Rabbiner macht in seiner Deutung der Exodusverse deutlich, dass Frauen, Männer und Kinder gefragt werden, ob sie auch weiterhin ihre Hoffnung auf Gott setzen wollen. Sie entscheiden sich in der Wüste am Berg Horeb für den Bund. Sie werden sein besonderes Volk, ja geheiligtes Volk!

An jedem Tag treffen wir fast unbemerkt viele Entscheidungen: Was wir essen oder anziehen, zum Beispiel. Ob und wohin wir in den Urlaub fahren, kann eine der Entscheidungen sein, die momentan viele Menschen beschäftigt. Viel wichtiger noch waren in den zurückliegenden Wochen die Entscheidungen, die wir als Einzelne und als Gesellschaft miteinander getroffen haben im Umgang mit Krankheit und Tod...

In allem, was wir zu entscheiden haben, sind wir eingeladen, Gottes Bund zu vertrauen.